

Vier Musiker wandern zwischen musikalischen Welten

Das „Opera Swing Quartett“ mischt alle Stilformen verwegen und lustig durcheinander

Von Laetitia Barnick

SIGMARINGEN - Einen umjubelten Konzertabend haben am Freitag die vier Musiker von „OS4“ in der Portugiesischen Galerie des Sigmaringer Schlosses gegeben. „Mischen: is possible“ heißt das Programm von OS4, und hinter diesem nüchternen Namen verbirgt sich die Gruppe „Opera Swing Quartet“.

Doch was die vier Vollblutmusiker auf die Bühne bringen, ist gar nicht nüchtern – im Gegenteil. Das Publikum jedenfalls zeigte sich begeistert sowohl von den musikalischen Leistungen als auch von der originellen Grundidee, verschiedene Musikstile – ob Klassik ob Jazz – zusammenzumixen. Und was da alles gemixt wird: Verdis Rigoletto mit „Gilda“, Puccinis „Tosca“, in der in der neuen Fassung mit Benny Goodman die Sterne leuchten, oder „Smoke in Spanish Eyes“ mit Georges Bizet – gleich zu Anfang überraschen die selbsternannten musikalischen „Weltenbummler“ mit abenteuerlichen Mixturen. „Es folgen Ausflüge in die Welt der Operette“, so mode-

riert Rainer Engelhardt, der Mann am Schlagzeug, das Programm mit gekonnt kabarettistischem Touch.

Als „absolutes Kontrastprogramm“ bezeichnen die virtuosen Musiker, die in jedem Genre zu Hause sind, mit Recht ihr Repertoire. Und spätestens bei Maurice Ravels

„Bolero“, der, gemixt mit Henry Mancinis „Moon River“ die Zuhörer zu Beifallsstürmen hinreißt, kann man auch die ersten anerkennenden Pfiffe im Publikum hören.

Denn gab es das jemals schon vorher: Ein „Rosinen-Mambo“ von Rossini mit lateinamerikanischen

Rhythmen oder einen „Fliegenden Holländer“ von Richard Wagner, der als „Senta in the City“ „schräg und abgefahren“ rüberkommt?

Und die Überraschungen prasseln weiter: Da spielen auf einmal Frontman-Klarinettenist Wolfgang Weth, Bassist Peter Cerny und Rainer Engelhardt die „Tochter Zion“ auf der Blockflöte. „Sie hörten Wolfgang Heinzl und seine drei Pfeifen!“ Und man erfährt auch, dass der Pianist, Komponist und erste Kapellmeister am Badischen Staatstheater Karlsruhe, Wolfgang Heinzl, für die musikalischen Ausflüge zuständig ist.

Mit dem letzten Stück – Mozarts „Hochzeit des Figaro“, aufgestylt mit Frank Sinatra's „The Lady is a tramp“, will sich das enthusiastisch applaudierende Publikum aber nicht zufriedengeben. So unternimmt die Band mit Queens „We will rock you“ noch eine Zeitreise zu ba„rock“en Wurzeln. Das letzte „Abendschmankerl“ ist allen Klavierschülern der vergangenen 200 Jahre gewidmet. Nach diesem Abend kann man nur sagen: „OS4, you are the champions!“



Die drei Pfeifen von Wolfgang Heinzl geben „Tochter Zion“ auf der Blockflöte.

FOTO: LAETITIA BARNICK